

EDITORIAL

Zeiten des Umbruchs

„Es ist nichts mehr wie es war ...“ – dieser Stoßseufzer eines süddeutschen Landespolitikers, abgegeben während einer körperschaftlichen Vertreterversammlung, birgt viel Wahres. In der Tat verändert sich, mitunter schleichend, mitunter in rasantem Tempo, unsere „zahnärztliche Realität“! Hätten Sie es noch vor wenigen Jahren für möglich gehalten, dass Kapitalgesellschaften unmittelbaren Einzug in den (zahn)medizinischen Markt (falls er denn einer sein sollte) halten, dass diese und andere Entwicklungen, die das klassische Bild des freiberuflichen (Zahn)Mediziners als Einzelkämpfer in seiner Praxis unterhöheln, mitunter sogar konterkarieren, vom Gesetzgeber ausdrücklich gefördert werden? Ob Vertragsrechtsänderungsgesetz, ob Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs im Gesundheitswesen, ob ... all die Worthülsen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Tat nichts mehr so ist, wie es einmal war und auch, dass diese Entwicklung nicht mehr rückgängig zu machen ist. Durch die „BEMAtisierung“ der neuen GOZ, die mit größter Wahrscheinlichkeit Mitte dieses Jahres über uns kommen wird, wird sich zudem die wirtschaftliche Lage in den Praxen weiter verschlechtern. Die von der KZBV errechneten durchschnittlichen Mindereinnahmen von ca. 10.000 Euro pro deutscher Praxis brauchen – so denke ich – nicht weiter erläutert zu werden!

Was also in diesen Zeiten des Umbruchs tun?

Jammern? Resignieren? Könnte man tun, dies sollte jedoch nicht unser Weg sein. Konstruktiv die (wenigen) Freiräume, die uns die aktuellen Gesetzeswerke einräumen, nutzen und vor allem uns zu positionieren, ja, dies sollten unsere Wege sein. Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser unseres Laser Journals, bereits zu den Laseranwendern gehören, dann wissen Sie, dass der Einsatz des monochromatischen Lichtes in der Mundhöhle einen hohen Benefit für unsere Patienten ermöglicht und zudem ein ideales Werkzeug ist, sich in diesen stürmischen Zeiten zu positionieren! Eine hierdurch deutlich verbesserte wirtschaftliche Situation gehört zu den weiteren angenehmen Seiten des Lasereinsatzes in Ihren Praxen. Wenn Sie noch nicht zu den Laseranwendern gehören, die Situation aber ähnlich einschätzen wie ich es tue, dann würde ich Sie gerne herzlich einladen, auch unter Zuhilfenahme unseres Journals, über eine Erweiterung Ihres Praxisspektrums nachzudenken.

Eines am Schluss:

Neben den bereits beschriebenen „Nebenwirkungen“ des Lasereinsatzes in der Zahnheilkunde kommt noch eine wichtige, weitere hinzu: Die Laserei erhöht den Spaß am Behandeln ganz wesentlich!!

In diesem Sinne freue ich mich auf ein weiteres Jahr mit Ihnen, mit vielen Fortbildungen, Berichten, mit kollegialem Austausch und vor allem vielen Laseranwendern!

Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihr



Dr. Georg Bach

